

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 164.

Halle, Sonnabend den 17. Juli

1858.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Donnerstag, 15. Juli. Die Levante-Post ist in Triest mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. d. eingetroffen. Nach denselben befindet sich der Sultan unwohl. Der englische Gesandte Sir Henry Bulwer war daselbst angekommen. Sami Pascha ist nach der Insel Candia abgegangen. Aus Canea war vom 5. d. gemeldet worden, daß wegen der Ermordung eines Türken durch einen Griechen neuerdings Unruhen stattgefunden haben, in Folge deren sich die Christen bewaffnet versammelten. Auch in Netino, ebenfalls an der Nordküste von Candia, war es unruhig.

In Konstantinopel wollte man wissen, daß der Emir Naib den scharfeschnellen Sklavenhandel verboten habe.

London, Donnerstag, 15. Juli. Die heute erschienene „Times“ enthält eine telegraphische Depesche der Ueberland-Post, nach welcher aus Bombay vom 19. v. Mts. gemeldet wird, daß zahlreiche Feinde Lucknow umringen und die Verbindung mit Cawnpore abgeschnitten haben. Das Waharrattenland, von den getroffenen Maßregeln eingeschüchtert, verhält sich ruhig.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Juli. Der Oberst-Leutnant v. Avenleben, Commandeur des 10. Husaren-Regiments, ist zum Commandeur des Regiments Garde du Corps ernannt, und der Major v. Heimann vom Garde-Husaren-Regiment mit der Führung des 10. Husaren-Regiments beauftragt worden.

Die dänische Antwort ist in Frankfurt eingetroffen, worauf der betreffende Ausschuss der Bundesversammlung bereits am 12. eine Sitzung gehalten hat. — Eine Frankfurter Korrespondenz der „Wf. Zig.“ bestätigt, daß das angebliche Zugeständnis lediglich in der Erklärung bestche, die vom Bunde in Frage gestellte Gesetzgebung als ruhend für Holstein-Lauenburg zu betrachten, so lange die Verhandlungen dänischer und deutscher Kommissarien über die eventuelle Neugestaltung der holstein-lauenburgischen Verfassung dauern. Es werden aber weder zugleich die §§. 1—6 der holsteinischen Verfassung außer Kraft gesetzt, noch die Aufhebung des Gesetzes über die Kompetenz des holsteinischen Landtages zugelagt, noch die Ungültigkeit der Gesamtstaatsverfassung für Holstein eingeräumt.

Hannover, d. 14. Juli. Aus der Konferenz, die wegen des bekannten Beschlusses der ersten Kammer, die Justizberatung auszussetzen, niedergelegt war, berichtet der General-Syndikus, daß keine Einigung zwischen den Mitgliedern der ersten und denen der zweiten Kammer zu erreichen gewesen, so große Mühe sich auch die letzteren gegeben hätten. Zugleich ging aus der ersten Kammer die Mitteilung ein, daß man abermals beschlossen, an der Resolution festzuhalten und eine verstärkte Konferenz gewählt habe. Der Minister des Innern, eines der von zweiter Kammer gewählten Konferenzmitglieder fügte hinzu, die Herren aus dem anderen Hause seien völlig unangenehm gewesen; er selbst habe vorgeschlagen, man möge den Beschluß der ersten Kammer fallen lassen und gemeinschaftlich mit der zweiten Kammer einen Vertragungsantrag an die Regierung beschließen; indes vergeblich; man habe darauf bestanden, daß die zweite Kammer einfach dem Beschlusse des anderen Hauses beitrete. Barkhausen beantragte diesen Beitritt und v. Bennigsen bemerkte, die Unangenehmigkeit des anderen Hauses lasse sich wohl begreifen, da es sich in seinen Rechten, auch der Form nach schwer verletzt glaube, worauf der Präsident mit der Heftigkeit eines Mannes, der im Unrechte ist, sich solche Angriffe verbat. Er habe durchaus innerhalb der Grenzen seiner Befugnisse gehandelt, indem er von dem Rechte, welches nach §. 3 der Geschäftsordnung ihm zustehe, Gebrauch gemacht; die Erste Kammer sei an dem fraglichen Tage nicht zu der gewöhnlichen Stunde versammelt gewesen. Der angezogene §. 3 lautet wörtlich: „in Fällen der Abwesenheit, Minderjährigkeit oder son-

stiger Behinderung des Erblandmarschalls oder bei etwaiger Erledigung seines Amtes wird dieses durch den Präsidenten der ersten Kammer und bei dessen Behinderung durch den Präsidenten der zweiten Kammer wahrgenommen.“ v. Bennigsen erwiderte kühl, daß er nur gesagt, die erste Kammer glaube sich verletzt; übrigens werde sich die Sache auflösen, wenn die Ältestenräde, was vom Erblandmarschall baldigst in Aussicht gestellt worden, der Ständeversammlung vorgelegt wären.

Stuttgart, d. 12. Juli. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kam Staatsrath v. Rümelin auf die heftigen Szenen vom Freitag und Sonnabend zurück und bewaerte, in der Ueberrung unglückliche und übereilte Ausdrücke gebraucht zu haben, nahm aber in der Sache nichts zurück. Die Kammer war davon wenig erbaut; Mohl, Schlayer, Düvernoy erließen dem Minister nicht die Wiederholung ihrer Anklage, daß die Grundzüge, welche er über die dem ständischen Steuerbewilligungsrechte entgegengesetzte Prärogative der Krone, ihre Minister frei zu ernennen und demgemäß auch deren Besoldung einseitig zu bestimmen, ausgesprochen habe, dem Buchstaben wie dem Geiste der Verfassung zuwiderliefe.

Frankreich.

Paris, d. 14. Juli. Die Artikel in „Times“ und in „Daily News“ über den Besuch der Königin in Cherbourg haben hier keinen angenehmen Eindruck gemacht, und es hat in den Beziehungen der beiden Großmächte nicht aufgehört, eine gewisse Verlegenheit zu herrschen. — Die jüngsten Nachrichten von der Insel Candia, die ein Seitenstück zu den Meldungen aus Dschebbah zu werden drohen, werden vielleicht schneller zu einer Klärung der gegenseitigen Stellung führen, als die Konferenzen über die Donau-Fürstenthümer. Man wird hier gewiß eine Waffe gegen Englands und Oesterreichs Politik aus diesen Vorfällen schmieden und gewiß größeres Gewicht auf dieselben legen, als man unter anderen Verhältnissen gethan haben würde. — Fuad Pascha hat seine Regierung gehörig über die Situation unterrichtet, und die Pforte hat ihn schon aus Anlaß der Ereignisse in Dschebbah durch den Telegraphen zur Erklärung an die französische Regierung ermächtigt, daß diese nicht unterlassen werde, mit exemplarischer Strenge gegen die Uebelthäter aufzutreten. Lord Cowley und Fuad Pascha halten häufig Konferenz mit einander, und man erkennt es aus der Haltung des türkischen Bevollmächtigten, daß er bei allen wichtigen Gelegenheiten unter der Inspiration des englischen Gesandten handelt. — Der französische Konsul in Alexandria wird in Paris erwartet, eben so der Kanzler des französischen Konsulats von Dschebbah, welcher die Tochter des Herrn Gueillard hierher bringt. Man erzählt, die Kaiserin habe erklärt, sie werde die Erziehung des jungen Mädchens übernehmen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Juli. Die Reise der Königin nach Cherbourg macht hier keinen Menschen froh, und vergebens versichert der ministerielle Herald, sie sei eine materielle Garantie für die dauernde Freundschaft der beiden Nachbarländer. Wo steckt die Garantie und wo ihre Materie? Es gab eine Zeit, wo diese Besuche, ihrer Neuheit wegen, imponirten. Das ist jetzt nicht mehr der Fall, und ich glaube jeder Engländer würde gern einen Penny mehr Einkommensteuer per Livre zahlen, könnte er damit die bevorstehende Wiste verhindern. Sie hat etwas unheimlich Gezwungenes. Man weiß hier, was das Arsenal und die Docks von Cherbourg bedeuten, nicht erst seit heute aus dem bittergeschriebenen Times-Artikel, der allen Leuten aus dem Herzen gesprochen ist. Man weiß auch, daß die Königin zweimal ablehnte, und daß ihr zuletzt gewisser Maßen das Messer an die Kehle gesetzt wurde. Der Kaiser hat sich den Besuch aus einem ganz besonderen Freundschafts-Beweis aus, den er niemals vergessen werde. An Lord Malmsbury und an Disraeli sollen Briefe aus dem Privatgemache des Kaisers gekommen sein, und die Empfänger sollen das Frige gethan haben, die Monarchin zu bestimmen. So geht sie denn am 4. August. Das Land ist ihr zu Dank verpflichtet für dieses Opfer; aber

gar Viele meinen, daß es nicht gerade nothwendig sei. Dem Kaiser stehen Mittel genug zu Gebote, in Frankreich öffentliche Meinung künstlich zu fabriciren. Es ist nicht sehr erquicklich, daß ihm die Königin von England als treue Bundesgenossin dabei helfen muß. Es ruhen sich schon eine Menge kleiner Yachts, die bei Cowes und Ryde den ganzen Sommer immer wie Heerden weißer Schwäne ab- und aufschwimmen, um bei den großen Schauspielen in Cherbourg anwesend sein zu können. Die Königin fährt in der Yacht „Victoria and Albert“ hinüber. Zu ihrer Rheinfahrt ist die kleine Fairy bestimmt. — Die Admiralität hat gestern im Auftrage der Königin nach Portsmouth den Befehl ergehen lassen, daß dort sofort ein Geschwader gebildet werde, welches dazu bestimmt ist, Ihre Majestät nach Cherbourg zu begleiten. Dasselbe wird aus sechs Einien Schiffen, sechs Freigatten und einer Flotille königlicher und Admiralitäts-Dampf-Yachten bestehen, und von Admiral Lord Lyons als erstem und Contre-Admiral Sir C. H. Fremantle als zweitem Befehlshaber befehligt werden. — Der Morning Herald argwöhnt, daß bei den Vorgängen in Dscheddah Rußland die Hand im Spiele habe. Frankreichs Wankelmuth und Englands indische Verlegenheiten wolle jene Nacht benutzen, um ein neues Navarin in Scene zu setzen. Von Lord Malinesbury sei jedoch keine Unflughheit zu befürchten. Er werde ohne Zweifel volle und ecfantante Genugthuung fordern; von der Art und dem Tone, wie dabei verfahren werde, könne leicht der Friede Europa's und Asiens auf viele Jahre hinaus abhängen. Durch die Vermittlung der türkischen Behörden selbst, nicht durch eigenmächtige Gewaltthaten von Seiten der beleidigten Nation, sei die Genugthuung zu erwirken.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 8. Juli. Wenn man einen Blick auf die Karte und auf die Liste der Governements wirft, die sich bis jetzt bereit erklärt haben, die Verbesserung der Lage der Bauern in Berathung zu ziehen, so ergibt sich nach der „A. Z.“, daß alle Governements von Kleinrußland und Westrußland und die von Südrußland mit Ausnahme von Tschernomorien, die großrussischen mit Ausnahme von Archangel, Kaluga und Olonez im Augenblicke schon mit dieser Angelegenheit beschäftigt sind. In den östlichen Governements fehlen nur Perm, Wjätka, Stavropol, die transkaukasischen und die Sibirischen, in welchen die Angelegenheit jedoch eine sehr untergeordnete Bedeutung hat, da die Zahl der Leibeigenen sehr gering ist. In Ufa wurde im Mai eine außerordentliche Versammlung des Adels von Drenburg und Samara gehalten, bei welcher der Gouverneur eine sehr liberale Rede hielt, indem er den Adel ermahnte, mit christlicher Bereitwilligkeit den Bauern die ihnen früher genommenen Rechte wiederzugeben, dadurch die Zukunft und den Frieden seiner Kinder zu sichern und neue Quellen für die Wohlfahrt des Staates zu eröffnen, die nicht auf dem Privilegium, sondern auf der freien Arbeit beruhen.

Aus Dsireprien schreibt man der „N. Preuß. Btg.“: „Nach neueren Nachrichten sind die Bauernunruhen in Esthland noch nicht vollständig unterdrückt und beseitigt, was seine natürlichen Ursachen in den großen Entfernungen eines dünn bevölkerten, mit weit gedehnten Wäldern bedeckten Landes hat, die im Sommer sichere Verstecke darbieten. Gleichzeitig liegen auf dem Lande gar keine und in Keval nur wenige Truppen, da die Festungswerke dort geschleift werden. Jetzt sind 2000 Mann Infanterie, 500 Kosaken und Artillerie in die Provinz eingerückt und werden, darüber kann kein Zweifel obwalten, bald den Ercessen der Bauern ein Ende machen, die sich bis jetzt, so viel hier bekannt, auf die Plünderung der Branntweinfässer eines niedergebrannten Gutes und den Ueberfall und die Bewältigung eines unvorsichtig vorgeschobenen Militärkommandos von 40 Mann beschränken. Dagegen muß es bestätigt werden, daß die ausgesprochene Vermuthung vollständig begründet ist, die Unruhen hätten in der Publikation der neuen revidirten Bauern-Ordnung, die auch die Art und Weise der Leistungen an Arbeitspacht (Frohne) an die Gutsbesitzer festsetzt, — Grund und Veranlassung zu der Auflehnung und den Ercessen gefunden. Abgesehen von den Einflüssen und Zwecken, welche vielleicht die angefachelte Unzufriedenheit benutzen, dürfte der faule Fleck, der zu eitem beginnt, die gesetzlich regulirte und damit neu befestigte Pacht in Gestalt der Frohne sein. Ohnerachtet in Kurland, mit dem besten Erfolg für Wohlstand und Heffigung der Bauern und auch im direkten Interesse der Gutsbesitzer, die Arbeitspacht in eine Geldpacht allgemein umgewandelt ist, hält die bequeme Gewohnheit hergebrachter Einrichtungen und Anschauungen vorzugsweise in Esthland an der Frohne leider mit Zähigkeit fest.“

Asien.

Ein Brief aus Alexandria vom 6. Juli in der „Correspondance Bullier“ enthält Näheres über die Vorgänge von Dscheddah. Es war am Abende des 15. Juni bei Sonnen-Untergang, als plötzlich einige Hundert Hadramiten (Bewohner des südlichen Arabiens) in das Haus des englischen Vicekonsuls eindrangen. Sie bemächtigten sich zuvörderst seiner Person, verwundeten ihn schwer und warfen dann den noch Lebenden zum Fenster auf die Straße hinaus, wo ein Haufe Fanatiker seinen Körper in Stücke zerstückte. Das Haus ward hierauf geplündert, die Dienerschaft und zwei Dragomans wurden getödtet und die Konsulatsarchive verbrannt. Während sich diese furchtbare Scene ereignete, wurden ähnliche Gräueltaten auf dem französischen Konsulate verübt. Auch dort drang eine wilde Horde durch die Fenster ein. Der Konsul ward durch mehrere Säbelhiebe verwundet und seine Frau durch einen Dolchstoß in die Brust getödtet, nachdem sie sich heldenmüthig vertheidigt, den Mörder ihres Mannes getödtet und mehrere andere der Angreifer verwundet hatte. Ihrer 18 Jahre alten Tochter gelang es, durch eine Hintertür in ein anderes Zimmer

zu entkommen, wo sich der Kanzlist des Konsulats und dessen Bedienter befanden. Letzterer ist ein Muselman und ehemaliger Soldat, der in einem einheimischen algerischen Bataillon gedient hat. Diese beiden Männer und die Tochter des Konsuls vertheidigten sich so müthig, daß die Mörder sich einen Augenblick zurückzogen. Doch kehrten sie bald wieder, nahmen aber dieses Mal zur List ihre Zuflucht. Ein Hadramite, ein Lohreiter des Kanzlisten, näherte sich ihm mit den Worten: „Hinaus! kommen Sie mit mir; ich werde sie vom sicheren Tode retten.“ Auf diese Worte vertrauend, verließ der müthige junge Mann das Zimmer. Kaum aber war er draußen, als er einen Dolchstoß in den Arm erhielt, welcher ihn zu Boden streckte. Er ward von seinem Angreifer an der Kehle gepackt, und es wäre um ihn geschehen gewesen, wenn sich nicht plötzlich die Tochter des Konsuls auf den Mörder gestürzt und diesen durch einen Biß in die Hand gezwungen hätte, sein Opfer loszulassen. Ein anderer Kerl stürzte sich hierauf auf das tapferere Mädchen und verfeigte ihr einen Säbelhieb ins Gesicht, in dessen Folge sie ohnmächtig hinsank. Mittlerweile hatte sich der Kanzlist aufgerafft und kämpfte mit diesem neuen Mörder. Auch der Bediente schlug sich heldenmüthig, tödtete 3 Mann und verwundete mehrere. Es gelang ihm, die Flucht der jungen Dame, des Kanzlisten und einer Magd zu decken. Diese 4 Personen sind auf dem französischen General-Konsulat in Alexandria angekommen. Auf den Straßen Dscheddah's wurden sämtliche Christen, mit Ausnahme von B, denen es gelang, sich unter dem Schutze der Nacht durch Schwimmen an Bord des englischen Dampfers Cyclops zu retten, niedergemetzelt und in Stücke gehauen. Die Zahl der Schlachtopfer beträgt 45. Die Zahl der Araber, welche sich bei diesen Freveltthaten betheiligten, wird auf 5000 geschätzt. Zur Zeit, wo die Gräueltat verübt wurden, befand sich der Gouverneur Dscheddah's nebst den von ihm befehligten Truppen zu Mekka. Zur Bewachung der Stadt hatte er nur 100 Mann zurückgelassen. Bei seiner Rückkehr ließ er 300 der Uebelthäter verhaften. Der Befehlshaber des Cyclops ernannte provisorische Consuln. Die herabgerissene englische Consulats-Flagge ward wieder aufgestellt und von den türkischen Behörden saluttirt. Man glaubt, daß das Blutbad lange vorbereitet war. Dem Grund desselben erblickt man in dem seit einiger Zeit unter den Arabern immer grimmiger werdenden Christenhaße, welcher sogar durch Missionare aus Indien, deren Thätigkeit bis nach Kairo reicht, geschürt werden soll. Auch die auf dem rothen Meere neuerdings gebildete Mechtie-Schiffahrts-Gesellschaft war den Bewohnern Dscheddah's ein Dorn im Auge, da sie dadurch ihren Boote-Verkehr beeinträchtigt glaubten.

Eine aus Malta in London eingegangene Depesche meldet aus Bombay vom 19. Juni als offiziell, daß die Niederlage des (den Engländern treu gebliebenen) Maharadscha von Scindia durch die Galpi-Rebellen und dessen Flucht nach Agra sich bestätigt habe. In Kohibund und Doab war es ruhig, der Aufstand in Behar erdrückt. Die Einwohner von Lucknow kehren in die Stadt wieder zurück, und überall schreitet die Entwaffnung ruhig fort.

Vermischtes.

— Aus Franken, d. 11. Juli. In einem katholischen Filialdorse Unterfrankens starb kürzlich das sechs Wochen alte Kind einer protestantischen Mutter, die dasselbe dort katholischen Bauersleuten in Pflege gegeben hatte. Die Mutter und die in der Nähe wohnende Aupathin des Kindes waren gerade abwesend und die Magd der letzteren besorgte das Nöthige zur Beerdigung. Der drei Stunden entfernte protestantische Geistliche wurde davon in Kenntniß gesetzt und die Stunde des Begräbnisses von ihm bestimmt. In dem Dorstein giebt es aber keinen Todengräber, sondern ein Nachbar grabt dem andern sein Grab. Die Dreiingefressenen weigerten sich aber alle, dem Kinde ein Grab zu machen — es könnte sie sonst der Hagelschlag treffen. Zwingen konnte man die Leute nicht und so blieb der Magd nichts übrig, als den Sarg in den Ort ihrer Dienstherrin, der Pathin des verstorbenen Kindes, zu tragen, wo man sich vor dem Hagelsturm nicht fürchtete und dem protestantischen Kinde ein Grab machte.

— Aus Preuß. Eylau wird der „A. H. Z.“ von einem bedeutenden Waldbrande geschrieben, der in dem Stablat-Walde drei Stunden von dort am 6. d. durch Unvorsichtigkeit ausgekommen ist und sich rasch in einer Breite von gegen 300 Schritt über eine Meile lang verbreitete. Eine Waldfläche von ca. 6—800 Morgen ist dadurch zerstört; an geschlagenem Holze sind gegen 4000 Klafter verbrannt; auch eine im Walde stehende Dampfschneidmühle ist ein Raub der Flammen geworden.

— In dem Schaufenster eines Pariser Hutmachers sieht man seit einigen Tagen unter anderen zahllosen Panamas einen dergleichen und darüber in Riesenziffern: 10,000 Frs.! — Erstaunt tritt man näher, um diesen Rabob-Panama zu beschauen — und bemerkt dann ein ganz kleines Postscriptum: „Wer comptant bezahlt, erhält 9990 Frs. Rabatt.“

— New-York, d. 29. Juni. Gegenüber den vor 8 Tagen mitgetheilten erschütternden telegraphischen Berichten über den durch Ueberschwemmungen im Westen und Süden angedrohten Schaden lauten die seitdem eingelaufenen Details sehr besriedigend. Von einem Ausfall der Getreide-Ernte ist nicht mehr die Rede; wenn das Wetter für die nächsten Wochen günstig bleibt, ist ein außerordentlich reicher Ertrag an Weizen gesichert und die Auspicien für Mais sind ebenfalls gut. Der Schaden, welchen die Eisenbahnen erlitten, obwohl nicht unbedeutend, ist fast überall ausgebessert, die Communication, mit Ausnahme kurzer Strecken, wieder hergestellt. So viel steht bereits fest, daß die ersten Nachrichten übertrieben waren.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 15. Juli.

Amtl. d. Fonds-Cours.		Brief.		Geld.		Brief.		Geld.	
Preuß. Krön. Anl. 1850-1852, 1854.	4 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
1855, 1857	4 1/2	101 1/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4
do. von 1850	4 1/2	101	101	101	101	101	101	101	101
do. von 1853	4 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Staats-Schuldsch. Prämien = Antiepe von 1855 u. 1856	3 1/2	84 3/8	83 7/8	83 7/8	83 7/8	83 7/8	83 7/8	83 7/8	83 7/8
Kur u. Neumark. Schuldenversch. D. Reichs-Rbl. Berl. Stadt-Rbl. do. do.	3 1/2	101 1/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4
Asandbriefe Kur u. Neumark. Hypothekische Pommerische Hofische Schließche vom Staat garan. tirt Lit. B. Westpreussische do. do. Rentenbriefe Kur u. Neumark. Pommerische Hofische Preussische Rhein u. Westph. Schließche Pr. St. Antiepsich. Friedrichs-or. Gold = Kronen. Andere Goldmünzen zu 5 pf.	3 1/2	85	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
Eisenbahn-Actien. Magden-Düsselb. do. Prioritäts do. II. Emittion do. III. Emittion Magden-Waldrichter do. Prioritäts do. II. Emittion Bergw. Kart. Lit. A do. do. Lit. B do. Prioritäts do. do. II. Serie do. III. Serie Staat 3/4 gar. do. Duff. - 61. B. do. do. II. Ser. do. (Dm. = Söff.) do. do. II. Ser. Berl. - Uah. Lit. A u. B.	3 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
Verl. = Anb. Prior. do. do. Berlin-Hamburg. do. Prioritäts do. do. II. Emitt. B. - Potsd. - Magde. do. Prior. - Rbl. do. do. Lit. C. do. do. Lit. D. Berlin - Stettiner do. Prior. - Rbl. do. do. II. Serie Br. - Schw. - Preib. Brig. = Reiffe Coln = Grefelder do. Prioritäts Coln = Mindener do. Prior. = Rbl. do. do. II. Emitt. do. do. do. do. III. Emittion do. do. do. do. IV. Emittion Magdeh. = Halberf. Magdeh. = Mitteln. do. Prioritäts Münsters-Hammer Niederfch. = Märk. do. Prioritäts do. Conv. Prior. do. do. III. Serie do. do. IV. Serie Niederfch. - Weigb. do. (Stamm) - Pr. Derschf. Lit. A u. C. Lit. B. do. Prior. Lit. A do. do. Lit. B. do. do. Lit. D. do. do. Lit. E. do. do. Lit. F. Doppeln = Larn. Pr. Prinz. B. (St. = B. do. Pr. I. u. II. Se. do. III. Serie Rheinische do. (St.) Prior. do. Prior. = Rbl. do. v. Staat gar. Ruhrort = Grefeld. Kreis Gladbacher do. Prioritäts do. II. Serie do. III. Serie Stargard = Hofen do. Prioritäts do. II. Emittion Thüringer do. Prior. = Rbl.	3 1/2	97	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2
Thüringer III. Ser. do. IV. Ser. Wilsb. (Cofel. - D.) do. (St.) Prior. do. do. do. 5 do. Prioritäts do. III. Emittion	3 1/2	92 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
Ausl. Eisenbahn-Stamm - Actien. Amsterd. = Rotterd. Kiel = Altona Lübau = Jittau Ludwigsb. = Weig. Mainz = Ludwigsb. Neuf. - Weissenburg Weissenburger Nordb. (Kr. - Wils.) Destr. rz. Staatsd. Jarsfoje = Selo.	4	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2	66 1/2
Inland. Fonds. Kassen = Vereins = Bank = Actien Danziger Privatb. Königsb. Privatb. Magdeburger do. Besener do. Berl. Handels-Ges. Disconto-Gesellschaft = Antiepe Preuss. Hand. - Ges. Schl. Bank = Verein Jarkbit u. Eisenb. d. Preuss. Eisenbahn-Quittungsbogen Bresl. Schw. = Frd. III. Emittion Rhein. II. Emittion do. III. Emittion Rhein = Wäde	4	121 1/2	86	85 1/2	88	85 1/2	84 1/2	77 1/2	103 1/2
Ausland. Fonds. Braunsch. Bank Bremer Bank Coburger Credit. Darmstädter Bank Dessauer Credit. Gerac Bank Gotthar Privatb. Leipziger Credit. Meining. Credit. Norddeutsche Bank Thüringer Bank Weimar. Bank.	4	105	101 1/2	70 1/2	94	52 1/4	80 1/2	78	70 1/2

Hamburg n. Halle. — Wwe. Meier, desgl. — S. Lehmann, Coaks, v. Hamburg n. Halle. — G. Voigt, Steinkohlen, v. Hamburg n. Halle. — D. Werner, desgl. Nierdewärts, d. 15. Juli. Nordd. Dampfschiff. = Ges., Stückgut, v. Dresden n. Hamburg. — Pr. Dampf-schiff. = Ges., Stückgut, v. Teschen n. Hamburg. — Wwe. Becker, Ikon, v. Salzmünde n. Berlin. — C. Koch, Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Sönel, Dels-tuchen, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Vöttcher, Stück-gut, v. Halle n. Berlin. — Dersche, Stückgut, v. Halle n. Hamburg. — C. Kämmerer, Ikon, v. Salzmünde n. Berlin.
Magdeburg, den 15. Juli 1858.
Königl. Schreienant. Saase.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Es ist bemerkt worden, daß die Gast- und Schenkwirthe der Verordnung der königlichen Regierung vom 14. März 1846 (Amtsblatt pr. 1846 pag. 64) das Aushängen von Preisverzeichnissen betreffend, fast nirgends nachkommen. Dieselben werden deswegen darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach der gedachten Verord-nung bei Vermeidung von 2 Thaler Strafe verpflichtet sind, von den Ortspolizeibehörden beglaubigte Verzeichnisse der Preise von den den Gästen darzubietenden Bedürfnissen an der innern Seite der Stubentür der allgemeinen Gaststube sowohl, als an der innern Seite der Thür eines jeden besonders zu vermittelnden Gastzimmers anzuschlagen und zu Jedermanns Einsicht auszuhängen.
Im Laufe des Monats August werden sämt-liche Gast- und Schenkwirthe in dieser Bezie-hung einer Revision unterzogen, die sämigen Gast- und Schenkwirthe aber unnachlässig in Strafe genommen werden.
Halle, den 9. Juli 1858.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Verpachtung eines Gasthofs.
Veränderungshalber beschaffte ich meinen in Rieckedt, eine Stunde von Sangerhausen und 2 Stunden von Eisleben an der Berlin-Casseler Chaussee belegenen **Gasthof „zum Palmbaum“** nebst Zubehör, insbesondere dem unmittelbar daran befindlichen Garten und dem Inventarium, auch nach Befinden mit oder ohne Landerei, auf sechs hintereinander fol-gende Jahre meistbietend zu verpachten.
Seit einer Reihe von Jahren ist in diesem Grundstück neben einem schwunghaften Verkehr auch noch die Deconomie in einem bedeutenden Umfange betrieben worden, indem sämmtliche dazu nöthige Räumlichkeiten vorhanden sind.
Zu dieser Verpachtung habe ich einen Ter-min auf
den 21. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr
in dem gedachten Gasthoflocal angelegt, wo-zu ich die resp. Pachtlustigen mit dem Bemer-ken einlade, daß die Pachtbedingungen schon vorher von mir und dem Hrn. Actuar **Größe** in Sangerhausen gern mitgetheilt werden.
Zugleich sollen in dem Termine **I ganz neuer vierzölliger Wagen und ein Stück noch ungebrauchte vierzöl-lige beschlagene Räder** meistbietend verkauft werden.
Rieckedt bei Sangerhausen unweit Eisleben, den 8. Juli 1858.
Ferdinand Walter.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein in dem Dorfe **Sickeritz** bei Cönnern belegen-des, sich im besten baulichen Zustande befin-dendes Haus nebst Stallung, Scheune u. Garten zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer kön-nen das Grundstück, welches sich vorzüglich für einen Schmidt, Bäcker oder Sattler eignet, jederzeit in Augenschein nehmen. Unterhändler werden verboten.
Theodor Ackermann.

Des Reichs. Franz. Staatsbahn 1657, à 1/2 gem. Defauer Credit 517 1/2 à 52 1/2 gem.
Die Börse war heute in Folge niedriger auswärtiger Notierungen, namentlich für Speculationspapiere, in mate-rieller Haltung und wurden dieselben zu nicht mehr niedrigen Preisen gehandelt. Inländische Eisenbahn-Actien haben sich dagegen ziemlich gut behauptet. In ausländischen Fonds fanden nur unwesentliche Veränderungen statt.
Banke-Actien. Hofbank [3] 4 pSt. 118 B., Hamburger Vereinsbank [4] 95 1/2 G., Hannoverische Bank [4] 94 1/2 G., u. G., Luxemburger Bank [4] 84 1/2 G., Darmst. Jettelbank [4] 88 1/2 G., u. G., Oesterreich. Creditbank = Actien [5] 115, 114 1/2 - 114 1/2 G., u. G., Genfer Creditbank = Actien [4] 65 1/2 - 65 B., Baarens-Cred-it = Gesellschaft [5] 90 - 1/4 G., Defauer Rent. = Gas = Actien [5] 97 G., Kinrova Bergwerks = Actien [5] 68 B.

Marktberichte.

Magdeburg, den 15. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	—	—	—	—	—
roggen	—	—	—	—	—
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 St. Trall. 28 pf.					
Wobdenhausen, den 14. Juli.					
Weizen	2 1/2	10 1/2	2 1/2	10 1/2	2 1/2
roggen	2	10	2	10	2
Gerste	1	25	2	21	1
Safer	1	12 1/2	1	18	1
Rüßel pro Centner 18 pf.					
Reinöl pro Centner 16 pf.					

Berlin, den 15. Juli.

Weizen loco 60-78 pf.					
roggen loco 45 1/2 - 46 pf.					
u. G. 45 1/2 G., Aug./Sept. 44 1/2 - 46 pf. bez. u. G. 46 1/2 B., Sept./Oct. 45 - 46 1/2 pf. bez. u. Br., 46 1/2 G., Octbr./Novbr. 45 1/2 - 46 1/2 pf. bez. u. Br., 46 1/2 G.					
Gerste, große und kleine 40-45 pf.					
Safer loco 32-37 pf.					
Rüßel loco 16 1/2 pf. Br., Juli u. Juli/Aug. 16 1/2 pf. Br., 16 1/2 G., Aug./Septbr. 16 1/2 pf. bez. u. Br., 1/10 G., Sept./Octbr. 16 1/2 - 1/10 pf. bez., 1/10 Br., 1/10 G., Oct. Nov. 16 1/2 pf. Br., 1/10 G.					
Reinöl loco 13 1/2 pf. bez.					
Spiritus loco 20-20 1/2 pf. bez., Juli/Aug. 19 1/2 - 20 pf. bez. u. G., 20 Br., Aug./Sept. 19 1/2 - 1/10 pf. bez. u. G., 20 Br., Sept./Octbr. 20-20 1/2 pf. bez., 20 Br., 20 1/2 G., Oct. Nov. 19 1/2 - 20 pf. bez., Br. u. G.					
roggen und Spiritus ziemlich zu gestrigen Preisen ein-sehend, später animirt und besonders Roggen wesentlich höher. Rüßel flau und niedriger.					
Breslau, d. 15. Juli. Spiritus pr. Cimer zu 60 Quart bei 80 pSt. Tralles 8 1/2 pf. Weizen, weißer 70-89 Jg., gelber 65-83 Jg., Roggen 51-55 Jg. Gerste 42-47 Jg., Safer 40-45 Jg.					
Stettin, d. 15. Juli. Weizen ohne Umfah, Sept. = Oct. 70 1/2 - 71 bez., Frühj. 73 bez. u. G., 73 1/2 Br.					

Wasserstand der Saale bei Halle
am 15. Juli Abends am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll.
am 16. Juli Morgens am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 15. Juli am alten Pegel 30 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 3 Fuß 7 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleife zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 14. Juli. E. Böhm, Bretter und Strohhol, v. Spandau n. Budau. — F. Schäfer, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. — Den 15. Juli A. Blade, Steinkohlen, v. Hamburg n. Halle. — G. Steglitz, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. — W. Meyer, desgl. — C. Ruge, Eisenbahnsmellen, v. Spandau n. Budau. — C. Krabe, Kupfhol, v. Spandau n. Budau. — F. Schieferdecker, Eisenbahnsmellen, v. Spandau n. Budau. — A. Waig, Geschloren, v. Hamburg n. Raumburg. — C. Kramer, Coaks, v. Berlin n. Ros-tenburg. — G. Donne, Steinkohlen, v. Hamburg nach Budau. — F. Andre, Steinkohlen, v. Hamburg nach Stadtin. Magdeburg. — G. Dimling, Steinkohlen, von Hamburg n. Budau. — M. Schwarz, desgl. — G. Dims-ling, Steinkohlen, v. Hamburg n. Wetzlar. — A. Klaus, desgl. — J. Donne, Salpeter, v. Hamburg nach Budau. — G. Voigt, Güter, v. Hamburg n. Halle. — S. Winterfeld, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. — G. Wittlad, Garz, v. Hamburg n. Halle. — J. Kluge, Kreide, v. Stettin n. Halle. — W. Wendorf, Güter, v.

In M. Gottheils Herren-Garderobe-Magazin,

große Ulrichsstraße 2,

werden **complete Sommer-Anzüge**, um noch schnell damit zu räumen, zu den Preisen von 2 $\frac{1}{2}$ R ρ — 3 $\frac{1}{2}$ R ρ — 4 $\frac{1}{2}$ R ρ — 6 $\frac{1}{2}$ R ρ bis 8 R ρ — vom feinsten **Belour-Stoffe**, verkauft.

Stuttgarter Fortepianos und Pianinos

nur mit bestconstruierter englischer Mechanik, besonders schön im Ton und Spielart, empfehlen unter mehrjähriger Garantie

C. F. Rahmefeld & Comp. in Halle a/S.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1857 ist erschienen und legt folgende sehr günstige Ergebnisse dar:

Versicherte	20841 Pers.
Versicherungssumme	33,548300 T ρ r.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	1,546547 "
Ausgabe für 444 Sterbefälle	749700 "
Bankfonds	8,952781 "
Ueberschüsse zur Vertheilung unter die Versicherten	1,472510 "
Dividende im Jahre 1858	29 Procent.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Ed. Benold in Halle.

Lehrer **G. Müller in Bitterfeld.**

C. S. Lüdike in Goethen.

J. F. W. Sattler in Delitzsch.

Buchhändler **Georg Reichardt in Eisleben.**

Stadtkassen-Regent **Böber in Seltzstadt.**

Otto Pockolt in Merseburg.

Ludw. Bartenstein in Naumburg.

G. Liezo in Torga.

Freiburger Wein-Essig

aus der Fabrik von **C. Fiedler** in Freiburg a. d. U.,

zum Einmachen ganz besonders zu empfehlen,

erhielt wieder erneuerte Sendung,

ich offerire solchen in Drehosten und Anfern billigt.

à Quart 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

J. Kramm, Brüderstraße Nr. 17.

Auf dem hohen Petersberge.

Das am 11. d. M. angekündigte zweite Kirchfest, verbunden mit Concert und Ball, findet Sonntag den 18. d. M. statt, wo zu freundlichst einladet

Wegde.

Gasthofs-Eröffnung.

Einem geehrten reisenden Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich im hiesigen Bahnhofsgebäude Zimmer in der I. Etage zum Logiren höchst comfortable eingerichtet habe, und empfehle ich dieselben zur geeigneten Benutzung.

Bahnhof Gr. Oschersleben. Anton Palmié.

Verkauf einer Windmühle.

Der Windmühlenbesitzer **Moriz Tröllsch** beabsichtigt seine zu Grözt bei Mülcheln gelegene Windmühle mit zwei Mahlgängen und einem Spießgang, mit Haus, Hof, Scheune und Stallung, alles im besten durabeln Zustande, mit 15 Morgen Feld, auch ohne Feld, veränderungshalber zu verkaufen. Das Dorf zählt 110 Feuerstätten und ein Rittergut.

Die diesjährigen Pflaumen, zum Ante Erd born gehörig, Unger und Radeberg, sollen den 19. Juli Nachmittags 3 Uhr meistbietend verkauft werden. Es wird bemerkt, daß die Hälfte der Anzahlung nach erfolgtem Zuschlage geleistet werden muß.

Eine neue Getreide-Reinigungs-Maschine bester Construction, sowie eine alte reparirte stehen zum Verkauf bei

Musin in Eisleben.

Gesuch. Eine erfahrene u. selbstständige Wirthschafterin wird für einen städtischen Haushalt in Dessau gesucht. **M. Luderig** in Leipzig, kl. Fleischergasse 23.

Einige Kirchspressen werden recht bald zu kaufen gesucht. **A. Wöttger**, in den „drei Schwänen“.

Zu großer Auswahl zu reellen festen Preisen empfehle ich hiermit: **Reisekoffer** und **Reisetaschen** zum Umhängen in allen Größen; **Geldtaschen** mit extra guten Schlössern; **Reisetaschen** von Teppichstoffen, schwarz lackirtem Leder, Belour und Imperial; eine ganz neue Art **Reiseranzel** für größere Gebirgs Reisen; **Necessaire** für Toilette mit und ohne Füllung; **Trinkflaschen** und **Gläser** mit Etuis; leberne **Trinkbecher**; **Plaidriemen**; **Schirmsfuttermale**; **Gutschachteln**; sowie **Reise-Brieftaschen**, **Portemonnaies** und **Cigarren-Etuis**; ferner eine schöne Auswahl der verschiedensten **Galanterie-Artikel**, zu Geschenken für jedes Alter passend, aus den besten französischen und deutschen Fabrikaten; **Reits- und Fahrpeitschen**; **Salon- und Spazierstöcke**; das Neueste von **Damen-Näh-Etuis** und **Damentaschen** von Leder und Plüsch u. dgl. m.

Richard Pauly,

Täschnerwaarenfabrikant,

Halle a/S., große Steinstraße Nr. 8.

Ein Lehrling findet Unterkommen bei

C. Jungblut, Tischlermeister, kl. Märkerstraße Nr. 10.

Soeben traf bei uns ein:

Ergänzungen und Erläuterungen

Preussischen Rechtsbücher

durch Gesetzgebung und Wissenschaft.

Vierte Ausgabe,

bearbeitet von

Dr. Ludwig von Köne.

1ste Lieferung. Preis 1 R ρ .

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Ich wohne jetzt kleine Märkerstraße Nr. 10 im Gygasschen Hause dem goldenen Löwen gegenüber. Dies zeigt seinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden ergebenst an

C. Jungblut, Tischlermeister.

Die Drehrollen sind jetzt gut in Stand gesetzt und können stets in Gebrauch genommen werden bei **C. Jungblut**, Tischlermeister, kl. Märkerstr. Nr. 10 im Gygasschen Hause dem Gasthose zum goldenen Löwen gegenüber.

Das Sarg-Magazin **F. W. Gygass**, kl. Märkerstr. Nr. 10, empfiehlt fertige Särge bei vorkommendem Bedarf in allen Größen zu billigen Preisen.

Rindvieh-Verkauf.

10 Stück Kühe und Ferkel, unter 30 Stück die Auswahl, Harz- und Landrasskreuzung, sind zu verkaufen

Untermühle in Schraplau.

Ein gut empfohlener Ziegler, welcher auch gründliche Kenntniß in der Feuerung mit klarer Kohle besitzt, sucht Stellung. — Güttige Auskunft auf gefällige Anfragen hierüber wird der Schlossermeister Herr **Pannwitz** (Obersteinstraße Nr. 50) zu ertheilen die Güte haben.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 18. Juli 1858:

3te Gastvorstellung der Großherzoglichen Hof-Schauspielerin **Fräulein Heinecke** vom Hoftheater zu Weimar:

Der Goldtettel, oder: **Ein Abenteuer in Californien**, Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen v. Elmar. Anfang 5 Uhr. „Marianne“ Fräul. Heinecke als Gast.

Weintraube.

Sonntag Concert.

John, Stadtmusikdirector.

Diemis.

Sonntag den 18. Juli: **Großes Militair-Concert** mit Illumination und Gartenbeleuchtung. Anfang 4 Uhr. Entrée für Damen 1 ρ , für Herren 1 $\frac{1}{2}$ ρ . Zum Schluß großer Zapfenstreich. **Nauchfuß**.

Ein goldner Ring wurde bei Krosigt gefunden. Empfangnahme gegen Insertionsgebühren bei

Karl Senze in Waalw.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Gebhardt,

Albert Reichmann.

Halle und Böllberg.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 9. und 13. Juli 1858.

Der Sandbreiter Wilhelm Gottlieb Stahl aus Döberitz, 15 Jahr alt, beglückte am ersten Pfingstfesttage seinen Bruder nach Halle, der hier im Laden des Fräulein Schmidt sich Beifrieder kaufen wollte; während letzterer mit der Pfingstmann handelte, wickelte Stahl sich eine auf dem Bedientische liegende Pistole heimlich ein und wollte sich eben mit derselben entfernen, als die v. Pfingstmann den Diebstahl bemerkte und den Dieb festhielt. Stahl wurde wegen dieses Diebstahls mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Die Dienstmagd Wilhelmine Gschke aus Pöhl hatte die Dienstmagd Riegel im Verdacht der Verleumdung; um sich dafür an derselben zu rächen, hatte sie der letzteren schon mehrfach gedroht, ihr eins auszuwichsen. Am 11. April d. J. begegnete sie der Riegel, schlug sie unter Schimpfen auf den Kopf und warf sie dann mit einem ziemlich großen Steine so heftig an das linke Auge, daß die v. Riegel sich ärztlich behandeln lassen mußte. Alles dies wurde durch Vernehmung der v. Riegel festgesetzt und auf Grund dessen die Gschke wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Der Kaufmann Heinrich Hermann Merdell, 38 Jahr alt, war des einfachen Bankeruts angeklagt. Der Anklage nach hatte er seine Zahlungseinkünfte selbst am 13. März d. J. bei Gericht angezeigt; der Umfang seines hier betriebenen Materialgeschäfts war von der Art gewesen, daß er, wollte er nicht zum Krämer herabsinken, Bücher führen mußte und auch geführt hat, aber so unordentlich, daß er insbesondere durch seinen Commis Engelhardt, nachdem 9 Monate die Buchführung ausgeübt worden war, etwa 24 Stunden vor angezeigter Zahlungseinkünfte das Cassabuch auf Grund der vorhandenen Belege, Quittungen u. s. w. im Credit berichtigt hatte, das gegen das Debet rein fingirt wurde, um eine Uebereinstimmung zwischen beiden hervorbringen, so daß die vorhandenen Bücher eine richtige und zuverlässige Uebersicht des Vermögenszustandes nicht gewährten; ferner hatte er eine Bilanz, zu deren Bildung er nicht nur mindestens nach Jahresfrist seit der Wiedereröffnung des Geschäfts im December 1856, sondern schon viel früher unweifelhaft verpflichtet war, nicht gezogen, dies war aber um so nöthiger gewesen, als Merdell sich als Geschäftsmann bewußt sein mußte, daß er bei seinem schwachen Geschäftsumfange nicht seine Wirtschaft's- und persönlichen Ausgaben, geschweige denn die bedeutende Rente für sein Geschäftsallokal verheimlichen konnte, sondern allmählich darauf angewiesen war, von dem zu zehren, was ihm seine Creditoren anvertraut hatten. Merdell gestand im Allgemeinen diese eben herangezogenen Thatfachen ein, so daß es der Vernehmung des Sachverständigen und Zeugen nicht bedurfte. Er wurde wegen einfachen Bankeruts mit 2 Monaten Gefängnis bestraft.

Der Zimmergesell August Borstel, schon mehrfach wegen vorsätzlicher Mißhandlung seiner Ehefrau bestraft, hat nach der Anklage am 28. und 29. Mai d. J. wiederum sich einer Mißhandlung seiner Frau schuldig gemacht. Er war im Termine nicht erschienen. Mit Rücksicht darauf, daß die Vorladung ihm gehörig insinuiert war, wurde gegen denselben in contumacia verhandelt und derselbe in Anbetracht seines politischen Gefährlichkeits und des Resultates des aufgenommenen Zeugenbeweises des ihm zur Last gelegten Vergehens im Nichtalle als schuldig erachtet und mit 1 Monat Gefängnis bestraft.

Die Bahmwärter Krause'schen Eheleute zu Meideburg sollen bei Einforderung des Dyer- und Quarialgebühres für Küche und Schale resp. eines Tages auf dem Felde die falsche Behauptung aufgestellt haben: der Cantor Dehne habe ihrem Sohne 5 Sgr. aus der Tasche genommen. Im heutigen Termine der wegen Verleumdung gegen sie eröffneten Untersuchung wurde die Aeußerung als von dem Angeklagten gethan festgesetzt und die Staatsanwaltschaft beantragte deshalb das Schuldig und gegen jeden eine Geldstrafe von 5 Thlr. auszusprechen. Der Gerichtshof sprach indessen die Angeklagten frei, weil nach seiner Ansicht die Angeklagten jene Aeußerung nur darauf bezogen hätten, daß der Cantor mehr Dyergebühre ihrem Sohne abgenommen, als sie zu zahlen schuldig gewesen, demnach aber der Vorwurf eines Diebstahls in der Behauptung der Angeklagten nicht liege.

Die Häuser Gaake, Loß, Diez und Herrmann kamen am 28. Mai d. J. von dem Richterhofs zu Kroßhau, wo sie ein neues Haus aufzuwerfen hatten. Auf der Stelle, wo das Haus gemacht war, hatte einiges Holz gestanden, dies hatten dieselben da sie sich hierzu berechtigt glaubten, mitgenommen. Der Schulze Lea zu Kroßhau, welcher diesen 4 Personen entgegenkam und das Holz bei ihnen gewahrte, forderte sie auf, das Holz ihm in seine Wohnung zu tragen, da er es mit Beschlag belegt erklären, indem sie zu dessen Aneignung kein Recht hätten. Diefem Anfinnen widerlegten sich indessen alle 4 Personen. Als nun der Schulze diesen das Holz wegnehmen und selbst nach Hause tragen wollte, sollten nach der Anklage diese 4 Personen sämmtlich mit Gewalt Widerstand geleistet und die Absicht des Schulzen vereitelt

haben. Auch als der Schulze später noch einmal verjucht hatte, das Holz ihnen zu entreißen, sollten sie von Neuem sich widerlegt und bei dieser Gelegenheit Gaake und Loß den Schulzen angegriffen, letzterer auch den Schulzen gefolgt sein. Im heutigen Termine räumten Gaake und Loß ein, sich der Wegnahme des Holzes durch den Schulzen widerlegt zu haben; Loß gab auch zu, den Schulzen bei dieser Gelegenheit gefolgt zu haben. Die Angeklagten Diez und Herrmann leugneten die ihnen zur Last gelegten Handlungen. Durch den Zeugenbeweis stellte sich heraus, daß sich Gaake und Loß allerdings des ihnen in der Anklage zur Last gelegten Vergehens schuldig gemacht und dem Schulzen Lea nicht bloß Widerstand geleistet resp. geschimpft hätten, sondern daß auch Lea von ihnen angegriffen war, dagegen ergab sich, daß Diez und Herrmann gegen den Schulzen Lea Widersegligkeit nicht verübt hätten. Der Gerichtshof sprach deshalb auch die Freisprechung der letztgenannten Personen aus, verurtheilte aber Gaake und Loß zu 14 Tagen Gefängnis.

Lotterie.

Bei der am 15. d. beendigten Ziehung der 1ten Klasse 11ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 84,687. 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 7771 und 63,943. 2 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 65,450 und 84,719. 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 15,226 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 9750 und 45,827.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15. bis 16. Juli.
Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Lisch a. Waldenburg, Arnann a. Heidelberg, Klunann a. Elberfeld. Hr. Amtm. Neubaur u. Kam. a. Kroßhau. Hr. Rent. u. Abjut. d. 14. Inf.-Brig. v. Tiesgen-Pennung u. Hr. Dr. Böttner a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Willen a. Dresden. Hr. Rent. Sufmann a. Berlin.
Stadt Zürich: Hr. Rent. Henry Green u. Gem. u. Tochter a. America. Hr. Amtm. Wendenburg a. Gederleben. Hr. Oberstlieut. a. D. Vinberg a. Wien. Hr. Rath. Fabrik. Barletow a. Galbe. Hr. Hof-Diplomat Schmidt a. Dresden. Hr. Pastor Pfefferkorn u. Gem. a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Friedrich u. Zelemann a. Leipzig, Ohme a. Limbach, Wertheimer a. Nürnberg, Glaner a. Berlin.
Goldner Ring: Frau Rent. v. Schmeling-Diringshofen u. Kam. u. Frau Rent. v. Röhre u. Kam. a. Berlin. Hr. Rittergutspächter Keil a. Dberleben. Hr. Kauf. Müller a. Altona, Kelling a. Unterfer. Weinhaus a. D. G. Hr. Frau Güttenbr. Eggert a. Roßburg. Hr. Consul Gausnitz a. Gosen. Hr. Gymnas.-Lehrer Dr. Wentz u. Wittgenberg. Hr. Director Stegmann a. Breslau. Hr. Fabrikbes. Schwente a. Werbau.
Goldner Löwe: Hr. Gymnas.-Lehrer Bachmann a. Stendal. Frau Bachmann a. Münster. Hr. Fabrik. Thiele a. Torgau. Die Hrn. Kauf. Miquels u. Köthen, Mittel a. Leipzig. Hr. Stad. Grisebach a. Bonn. Hr. Defon. Geismann a. Elbogen.
Stadt Hamburg: Frau Rechtsanwält Gall u. Tochter a. Erfurt. Hr. Schichtmstr. Stollberg a. Pöhl. Hr. Gutshof. Baumann a. Breslau. Hr. Dr. jur. Reitesfeld u. Hannover. Hr. Rent. Saermann a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Wähler a. Wallenburg. Hr. Birgermstr. Schmeinke a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Seidelberg a. Lützen. Winemann a. Hamburg, Düllmann a. Wolde, Fahrenberg a. Roslau.
Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Knabe a. Plauen. Hr. Lederhbr. Bernhardt a. Leinefelde.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Gbr. Bernthal a. Magdeburg, Schluß u. Gem. a. Stendal, Renoldy a. Paris, Stöber a. Hildburg, Meyer a. Helbrunn u. Gem. a. Mainz. Hr. Fabrik. Steinfort a. Oberjörn. Hr. Kunstgärtner Radwiz a. Spandau.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Justizrath Gatzlich a. Magdeleben. Hr. Dr. Kahl a. Prag. Hr. Hauptm. a. D. Galt v. Falkenstein a. Petersburg. Hr. Mejer. Jannat a. Wien. Die Hrn. Kauf. Cain a. Leipzig, Müller a. Erfurt. Fräul. Kelle a. Neustadt.

Metereologische Beobachtungen.

	15. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,52 Par. L.	334,19 Par. L.	333,94 Par. L.	334,22 Par. L.	
Dunstdruck	5,52 Par. L.	5,90 Par. L.	6,64 Par. L.	6,02 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	81 pCt.	58 pCt.	89 pCt.	76 pCt.	
Luftwärme	14,4 C. Rm.	19,8 C. Rm.	15,6 C. Rm.	16,6 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Die Dekonomie des Ritterguts Schloß Berga (im Neustädter Kreise des Großherzogthum Weimar und in der Nähe der Städte Weida, Gera, Greip, Ronneburg, Grimnitzschau und Werda gelegen, soll mit dem dazu gehörigen Vorwerke von Johannis 1859 ab auf eine angemessene Reihe von Jahren unter den bei dem Unterzeichneten einzusehenden oder gegen die Gebühr in Abschrift zu erhaltende Bedingungen verpachtet und Pachtgebote darauf bis zum 20. August d. J. entgegen genommen werden.

Das zu verpachtende Areal beträgt an Ackerland und Wiese, ohne die dazu gehörigen Leiche, Länden und sonstigen Zubehörungen ohngefähr 564 1/2 Acker 33 Ruthen Weimar.

Stadt Berga bei Weida, d. 1. Juni 1858.
 Der Rechtsanwält Robert Sahnemann.

Die diesjährige große Obfnutzung, bestehend in Pflansen und Hartholz des Ritterguts Dstramondra bei Cöledda, soll den 27. Juli d. J. Mittags 11 Uhr im hiesigen Schlosse öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Schloß Dstramondra, d. 14. Juli 1858.

Eine nicht mehr junge Wittwe sucht bald möglichst ein helles Zimmer mit Mobilien in einem Privathause. Man bietet die Wresen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Freiwilliger Verkauf.

Eine Schmiede mit Zubehör, welche sich der guten Lage und Größe wegen auch zu jedem andern Geschäft eignet, nebst einem Gemüsegarten, so wie ein großer Obstgarten und 1 1/2 Morgen Land, stehen sofort zu verkaufen. Da der Obstgarten und das an denselben grenzende Feld nahe am Dorfe liegen, so können diese Grundstücke auch in einzelnen Parzellen zu Baustellen verkauft werden.

Alle Käufer, sowohl die, welche auf das ganze Grundstück reflectiren, wie auch diejenigen, welche eine Baustelle zu erkaufen gedenken, werden gebeten, sich an den Herrn Cantor Seydel in Freieroda bei Schkeuditz zu wenden, welcher die Güte haben wird, Auskunft darüber zu ertheilen. Auch ist derselbe bevollmächtigt, den Zuschlag zu ertheilen.

Haus-Verkauf.

Ich bin willens, mein Haus nebst Hofraum, Scheune und Ställe nebst dem dazu gehörigen Garten, sowie 4 Morgen guten Acker und 1/4 Morgen Wiese zu verkaufen, und habe daher künftigen Donnerstag als den 22. Juli Vormittags 9 Uhr einen Termin im Gasthause zu Kircheldlau festgesetzt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Kaufliebhaber mögen sich einstellen.

Kircheldlau, den 15. Juli 1858.

Wilhelm Heistermann.

Eine neue Drebbank ist zu verkaufen bei Joh. Schondorf, Steinweg Nr. 44.

Eine Flasche Selterwasser für 3/4 Pf. Poudre Fèvre, zur sofortigen leichten Bereitung von Selterwasser, das Paket zu 20 Flaschen berechnet à 15 Pf empfiehlt
Carl Haring.

Königs Wachs und Badepulver in Schachteln à 3 Pf. Dieses billige, höchst angenehme Waschmittel, frei von scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut und macht dieselbe frisch und weiß. Zu haben bei
Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Gegen Sühneraugen, sicheres Mittel, um dieselben schnell und schmerzlos zu vertreiben, empfiehlt in Schachtel à 5 Pf
Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Fliegentheee in Packeten à 2 Pf. Die einfache Abkochung von diesem für Febrermann durchaus unschädlichen Thee reicht auf lange Zeit hin, um die Fliegen schnell und sicher zu vertreiben, erheilt
C. Haring.

Recht perflisches Insectenpulver à Fl. 5 Pf. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten, Schwaben etc. Zu haben bei
C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Hr. Schlamm Nr. 10 ist ein Vitualien-Keller mit Wohnung zum 1. October zu vermietthen.

Frischer Kaff Montag den 19. Juli in der Siegelei bei Sennewitz.

Zu verkaufen sind:
 1) zwei sehr preiswürdige **Nittergüter** unweit Leipzig in Höhe von 70—90,000 *R* mit 20,000 *R* Anzahlung.
 2) **einige kleine und größere Landgüter**, deren eins mit rentabler Ziegelei 1 Stunde von Leipzig und schönen Gebäuden.
 3) mehrere **Mühlengrundstücke** mit u. ohne Dekonomie zu verschiedenen Preisen. Näheres durch den Notar **Glöckner** in Leipzig, gr. Fleißergasse Nr. 3, 2 *Tr*.

In der **Rippert'schen** Buchhandlung ist so eben eingetroffen:

Jena-Album.

Zur 300jährigen Jubelfeier der Universität. Enthält 8 der schönsten Ansichten der Stadt und Umgegend. Preis 3 *R*.

Gesuch. Ein Dekonom, stets in Wirthschaften mit Zuckerrübenbau verbunden, sucht Michaelis eine anderweitige Stelle als erster Verwalter. Gefällige Offerten werden unter Chiffre P. T. # 9 poste restante Calbe a/S. erbeten.

Ein j. gut empf. Kaufmann, gew. Detailist, sucht anderweitig Stellung; ist auch bereit, einige Zeit als Volontair einzutreten.

Gef. Offerten unter Chiffre W. K. # 48 poste restante Naumburg franco.

Ein nicht ungebildetes Mädchen aus guter Familie von ca. 25—30 Jahren, welches in einem bürgerlichen Hause, in Ermangelung der Hausfrau, selbstständig die Wirthschaft zu führen versteht, auch in weiblichen Arbeiten, als Nähen, Plätten u. geübt ist, wird von einem einzelnen Herrn zum Antritt für den 1. October d. J. gesucht.

Adressen werden sub Chiffre M. K. poste restante Zeitz erbeten.

Ein junger Kaufmann, der die besten Zeugnisse aufweisen kann, schon früher auf Comtoir arbeitete und gegenwärtig noch in einem Colonial-Waaren- u. Producten-Geschäfte thätig ist, sucht zum möglichst baldigen Antritt ein anderweitiges Engagement, womöglich auf Comtoir. — Gefällige Adressen beliebe man unter der Chiffre B. Z. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein tüchtiges Mädchen, für Haus und Küche, und eine junge kräftige Amme weist nach **Frau Lange**, gr. Brauhausgasse Nr. 20.

In ein **Materialwaaren-Geschäft** wird eine **flotte Verkäuferin** gesucht. Zu erfragen H. Klausstr. Nr. 5.

Ein Dekonom, 26 Jahr alt, der schon auf mehreren Gütern Thüringens und Preußens fungirte, genügende Zeugnisse aufweisen und zu Michaelis eintreten kann, sucht eine Stelle als Verwalter oder Buchhalter. Offerten unter Adr. H. R. 10. besördert **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Es wird ein Candidat der Theologie oder Philologie gesucht, der gefonnen ist, Michaelis dieses Jahres die Stelle eines Hilfslehrers an einem Progymnasium zu übernehmen.

Anmeldungen werden durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre X. Z. erbeten.

Gesuch. Eine gebildete Dame, gesehnen Alters, sucht als Gesellschafterin Stellung; auch würde sie gern die Führung des Haushaltes bei einem einzelnen Herrn oder bei einer stillen Familie übernehmen.

Gebirte Herrschaften wollen ihre Adressen gefälligst unter Chiffre L. R., kleine Ulrichsstraße Nr. 5, 1 Treppe hoch niederlegen.

Ein tüchtiger und erfahrener Brenner, der bereits großen Dampf- und Handbrennereien mit bestem Erfolg vorgestanden, über seine Fähigkeiten die besten Zeugnisse aufzuweisen und in diesem Jahre ein Werk über das Neueste und Wissenswerthe der Brennerei geschrieben, auch darin eine ganz neue, sich sehr vorthellhaft bewährte Kunstschöpfung beschrieben hat, sucht, da in seiner jetzigen Stellung der Brennerei-Betrieb gänzlich aufgehoben ist, so bald als möglich eine andere Stellung. Seine Ansprüche sind bescheiden. Nachweis durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Pferdebünger Rathhausgasse Nr. 8.

Attest

über die Wirksamkeit des **Persischen Balsams** gegen **Rheumatismus**, verfertigt von **L. v. Poser** nach Angabe des arabischen Arztes **Abbas Keri Nedsched**, geprüft von der königl. wissenschaftlichen Deputation für das Medizinal-Wesen und mit hoher königl. Preuss. Concession versehen!

Sehr heftiges Reissen in meinen Beinen, welches ich mir durch Erkältung zugezogen, wurde durch mehrmaliges Einreiben des Persischen Balsams so gehoben, daß ich nun vollkommen schmerzfrei bin und nur noch bisweilen Krampfsfälle in den Beinen spüre.
 Breslau, den 22. August 1857.

Bardehle, Königl. Steuer-Aussseher.

Das General-Depot von diesem Persischen Balsam, à Flasche Litt. A. für Personen bis 25 Jahren 15 *Egr.* und für Personen über 25 Jahr à Flasche 1 *Rthlr.*, leitet für den Preussischen Staat die Handlung **Eduard Groß** in Breslau und für **Halle** **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

General-

Universal-Lexikon,

oder
 das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze.

Haus-, Hand- und Nachschlagebuch

für
 Jedermann.

Unter sorgfältigster Benützung aller vorhandenen Quellen ausgearbeitet und zusammengestellt

von
mehreren Gelehrten.

Das von der Kritik sowohl als auch vom Publikum so außerordentlich günstig aufgenommene **General-Universal-Lexikon** ist soeben vollständig in 3 Bänden erschienen. Das ganze Werk, bis jetzt noch einzig und allein in der Literatur dastehend, das in gedrängter Kürze alles das in sich faßt, was die größten Conversations-Lexika, die 20 u. 30 *Thlr.* kosten, enthalten, außerdem aber noch **sämmtliche Fremdwörter** erklärt, kostet nur 5 *Thlr.*; eleg. geb. 6 *Thlr.* und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, auch wird es durch die Verlagsbuchhandlung von **Louis Garcke** in Naumburg a/S. bei Einsendung des Betrags in die weiteste Ferne hin franco versandt.

Sobien erschien und ist in **Halle** in der **Pfesserschen Buchhandlung** zu haben;

Handbuch der Photogen- und Paraffin-Fabrikation

aus **Torf, Braunkohle** und bituminösem **Schiefer**.

Nach den neuesten Versuchen und Erfahrungen.

Von **Ed. Ulenbuth**, Techniker. Nebst einem Anhang:

Ueber den **Heizeffect des Torfes** und seine **künstliche Bearbeitung**.

Von **Dr. Fischer**, Chemiker. Mit 3 Tafeln Abbildungen. Preis 1 *R* 15 *Sgr.*

Oberhemden in Shirting und Leinen

von 1 *R* an empfiehlt

E. A. Burkhardt am Markt.

Am vergangenen Freitag Nachmittag ist eine **Cylinderuhr** mit silberner Kette zwischen der Kirche und dem **Gläser'schen Gasthose** in **Zeitz** bis **h** verloren gegangen, auf der Rückseite mit den Buchstaben **A. St.** gezeichnet. Der Finder wird gebeten, selbige beim Schulzen **Hrn. Stemmler** in **Zeitz** bei Cönnern gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Blasebälge empfiehlt **Gothsch, Klausthor.**

f. schmedende **Salzbutter** à **Pfund 9 *Egr.*** empfiehlt **J. A. Otto's Wwe.**

Goslauer Glötte, um damit zu räumen, verkauft billig **J. A. Otto's Wwe.**

Königl. Sächs. patent. Wanzenvertilgungsmittel, das sicherste, um sie gänzlich zu vertilgen, die Krute à 4 *Ngr.*, empfiehlt **Wilhelm Walther**, Leipzig, Thomasmagäthen Nr. 9.

Feinste sehr fetten neue Island-Mattjesheringe,

à St. 1½ und 2 *Sgr.*

Beste neue Engl. Mattjesheringe,

à St. 1 u. 1½ *Sgr.*, in Dgd. u. Schocken billiger.

Feringshandlung von Boltze.

Vorzüglich gute Limburger u.

Bayerische Sahnenkäse, à St. 5 *Sgr.*,

erhielt wieder **Boltze.**

Gübneraugen-Pflaster,

rühmlichst bekannt u. approbirt, à Stück mit

Gebrauchsanweisung 1½ *Sgr.* empfiehlt

G. Leidenfrost, gr. Ulrichsstr. 11, und

Carl Reichel in Eisleben.

Serbstrübensaat,

echte weiße, Bäter.

bei **Commerçant**

Genst Voigt.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Abgelegte Schleifsteine, 2" hoch und 3—4" stark, verkauft billig **W. Genst, Halle, Schleifmüller.**

Zur Feier des Geburtstages **Sr. Hoheit des Prinzen Leopold** zu Anhalt-Dessau findet Sonntag den 18. Juli im Herzogl. Schloßgarten zu **Wendorf** ein **Extra-Concert** statt, gegeben vom Herzogl. Militair-Musikcorps aus **Bernburg**, wozu ergebenst einladet **W. Raumann**, Restaurateur.

Fürstenthal.

Sonntag den 18. Juli

Concert.

Anfang 7½ Uhr.

C. John, Stadtmusikdirector.

Nachruf

an den am 10. Juli d. J. verstorbenen Dekonomen **Friedrich Laute** zu **Siersteden**.

Im Lobe saub'ri Du Ruhe erst und Frieden, Entloßt der Menschen Haß und Eigennuß! Vor dem, was Dich gequält, verfolget hienieden, Siebt Dir im Jenseits Gottes Gnade Schuß!

Wenn Du geseht hast, wird Dir Gott vergeben! Nur Menschen können über's Grab noch suchen — Sie hassen noch den Todten wie im Leben, So tiefe Wunden in sein Herz sie schlugen.

Der Mutter, der Geschwister treue Herzen, Sie blieben Dir, als Gott Dich hat entrückt, Sie sahen weinend, wie nicht Todesschmerzen Am Schwersten haben Deinen Geist gedrückt!

Die ihr den Todten habt so streng gerichtet, Auch euch trifft einst des höchsten Richters Wort! Nur Gott ist allgerecht — er ordnet, schlichtet Der Erde Streit einst dort am seligen Ort.

Doch Segen Denen, die am Lager wachten, Als krank Du lagst, entloßt von all dem Dämon, Den Kriegern, die den letzten Gruß Dir brachten,

Den Lieben Segen, welche Dich beweinen!

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 164.

Halle, Sonnabend den 17. Juli

1858.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Donnerstag, 15. Juli. Die Levante-Post ist in Triest mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. d. eingetroffen. Nach denselben befindet sich der Sultan unwohl. Der englische Gesandte Sir Henry Bulwer war daselbst angekommen. Sami Pascha ist nach der Insel Candia abgegangen. Aus Canea war vom 5. d. gemeldet worden, daß wegen der Ermordung eines Türken durch einen Griechen neuerdings Unruhen stattgefunden haben, in Folge deren sich die Christen bewaffnet versammelten. Auch in Netino, ebenfalls an der Nordküste von Candia, war es unruhig.

In Konstantinopel wollte man wissen, daß der Emir Raib den scharfessischen Sklavenhandel verboten habe.

London, Donnerstag, 15. Juli. Die heute erschienene „Times“ enthält eine telegraphische Depesche der Ueberland-Post, nach welcher aus Bombay vom 19. v. Mts. gemeldet wird, daß zahlreiche Feinde Lucknow umringen und die Verbindung mit Cawnpore abgeschnitten haben. Das Maharattenland, von den getroffenen Maßregeln eingeschüchtert, verhält sich ruhig.

Deutschland.

Berlin, d. 15. Juli. Der Oberst-Lieutenant v. Wewenleben, Commandeur des 10. Husaren-Regiments, ist zum Commandeur des Regiments Garde du Corps ernannt, und der Major v. Heimann vom Garde-Husaren-Regiment mit der Führung des 10. Husaren-Regiments beauftragt worden.

Die dänische Antwort ist in Frankfurt eingetroffen, worauf der betreffende Ausschuß der Bundesversammlung bereits am 12. eine Sitzung gehalten hat. — Eine Frankfurter Korrespondenz der „Wes. Zig.“ bekräftigt, daß das angebliche Zugeständnis lediglich in der Erklärung bestehe, die vom Bunde in Frage gestellte Gesetzgebung als ruhend für Holstein-Lauenburg zu betrachten, so lange die Verhandlungen dänischer und deutscher Kommissarien über die eventuelle Neugestaltung der holstein-lauenburgischen Verfassung dauern. Es werden aber weder zugleich die §§. 1—6 der holsteinischen Verfassung außer Kraft gesetzt, noch die Aufhebung des Gesetzes über die Kompetenz des holsteinischen Landtages zugelagt, noch die Ungültigkeit der Gesamtstaatsverfassung für Holstein eingeräumt.

Hannover, d. 14. Juli. Aus der Konferenz, die wegen des bekannten Beschlusses der ersten Kammer, die Justizberatung auszussetzen, niedergelegt war, berichtet der General-Syndikus, daß keine Einigung zwischen den Mitgliedern der ersten und denen der zweiten Kammer zu erreichen gewesen, so große Mühe sich auch die letzteren gegeben hätten. Zugleich ging aus der ersten Kammer die Mitteilung ein, daß man abermals beschlossen, an der Resolution festzuhalten und eine verstärkte Konferenz gewählt habe. Der Minister des Innern, eines der von zweiter Kammer gewählten Konferenzmitglieder fügte hinzu, die Herren aus dem anderen Hause seien völlig unannahmlich gewesen; er selbst habe vorgeschlagen, man möge den Beschluß der ersten Kammer fallen lassen und gemeinschaftlich mit der zweiten Kammer einen Verabredungsantrag an die Regierung beschließen; indes vergeblich; man habe darauf bestanden, daß die zweite Kammer einfach dem Beschlusse des anderen Hauses beitrete. Barkhausen beantragte diesen Beitritt und v. Bennigsen bemerkte, die Unannahmlichkeit des anderen Hauses lasse sich wohl begreifen, da es sich in seinen Rechten, auch der Form nach schwer verletzt glaube, worauf der Präsident mit der Heftigkeit eines Mannes, der im Unrechte ist, sich solche Angriffe verbat. Er habe durchaus innerhalb der Grenzen seiner Befugnisse gehandelt, indem er von dem Rechte, welches nach §. 3 der Geschäftsordnung ihm zustehe, Gebrauch gemacht; die Erste Kammer sei an dem fraglichen Tage nicht zu der gewöhnlichen Stunde versammelt gewesen. Der angezogene §. 3 lautet wörtlich: „in Fällen der Abwesenheit, Minderjährigkeit oder son-



oder bei etwaiger Erlebi-Präsidenten der ersten Kammer erwiderete föhl, daß er nur erlegt; übrigens werde sich was vom Erblandmarschall Ständeversammlung vorge-

heutigen Sitzung der zweite in auf die heftigen See- und bebauerte, in der Woche gebraucht zu haben, nahm Kammer war davon wenig ließen dem Minister nicht die untzäge, welche er über die entgegengesetzte Prärogative n und demgemäß auch deren esprochen habe, dem Buch- überlieferten.

in „Times“ und in „Daily Cherbourg haben hier keinen hat in den Beziehungen der gewisse Verlegenheit zu herr- der Insel Randia, die ein dah zu werden drohen, wer- der gegenseitigen Stellung genau-Fürstenthümer. Man

wird hier gewiß eine Waffe gegen Englands und Oesterreichs Politik aus diesen Vorfällen schmieden und gewiß größeres Gewicht auf dieselben legen, als man unter anderen Verhältnissen gethan haben würde. — Fuad Pascha hat seine Regierung gehörig über die Situation unterrichtet, und die Pforte hat ihn schon aus Anlaß der Ereignisse in Dschebbah durch den Telegraphen zur Erklärung an die französische Regierung ermächtigt, daß diese nicht unterlassen werde, mit exemplarischer Strenge gegen die Uebelthäter aufzutreten. Lord Cowley und Fuad Pascha halten häufig Konferenz mit einander, und man erkennt es aus der Haltung des türkischen Bevollmächtigten, daß er bei allen wichtigen Gelegenheiten unter der Inspiration des englischen Gesandten handelt. — Der französische Konsul in Alexandria wird in Paris erwartet, eben so der Kanzler des französischen Konsulats von Dschebbah, welcher die Tochter des Herrn Ceillard hierher bringt. Man erzählt, die Kaiserin habe erklärt, sie werde die Erziehung des jungen Mädchens übernehmen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Juli. Die Reise der Königin nach Cherbourg macht hier keinen Menschen froh, und vergebens versichert der ministerielle Herald, sie sei eine materielle Garantie für die dauernde Freundschaft der beiden Nachbarländer. Wo steckt die Garantie und wo ihre Materie? Es gab eine Zeit, wo diese Besuche, ihrer Neuheit wegen, imponirten. Das ist jetzt nicht mehr der Fall, und ich glaube jeder Engländer würde gern einen Penny mehr Einkommensteuer per Livre zahlen, könnte er damit die bevorstehende Wiste verhindern. Sie hat etwas unheimlich Gezwungenes. Man weiß hier, was das Arsenal und die Docks von Cherbourg bedeuten, nicht erst seit heute aus dem bittergeschriebenen Times-Artikel, der allen Leuten aus dem Herzen gesprochen ist. Man weiß auch, daß die Königin zweimal ablehnte, und daß ihr zuletzt gewisser Maßen das Messer an die Kehle gesetzt wurde. Der Kaiser hat sich den Besuch aus einem ganz besonderen Freundschafts-Beweis aus, den er niemals vergessen werde. An Lord Malmsbury und an Disraeli sollen Briefe aus dem Privatgemache des Kaisers gekommen sein, und die Empfänger sollen das Frige gethan haben, die Monarchin zu bestimmen. So geht sie denn am 4. August. Das Land ist ihr zu Dank verpflichtet für dieses Opfer; aber